

Kriegerheimstätten.

während des Krieges und einige Zeit nachher der Verkauf landwirtschaftlicher Besitzungen von der Zustimmung des Gerichtes abhängig gemacht wird. Diese Verordnung kann ausgestaltet werden, allerdings nur dann, wenn gleichzeitig dafür gesorgt wird, daß der Staat, die Gemeinden, gemeinnützige Körperschaften als Käufer auf dem Grundstücksmarkt auftreten. Auch hier ist die Mitarbeit von Freunden der Heimstättenidee, gerade in den Dörfern, nötig. Ein Redner hat mit Recht hervorgehoben, daß der furchtbare Krieg auch Kräfte hervorgerufen habe, die vor dem Kriege schlummerten, daß er auch im Hinterlande den Mut gestärkt habe — den Mut zu großen Taten und den Willen, einen Berg von Schwierigkeiten zu überwinden. Unser öffentliches Leben bekommt einen anderen Inhalt, wir können uns endlich große Ziele stecken und auf langfristige Arbeit einrichten. Wir sind überzeugt, daß erst jetzt der tüchtige Kern zum Vorschein kommen wird, der in den Oesterreichern steckt.

Die Vierte österreichische Wohnungskonferenz hat darum eine große vaterländische Bedeutung. Sie wird den Anlaß geben, daß in allen Gauen unseres Vaterlandes mit ernster Arbeit für das Gemeinwohl begonnen werden wird. Nur solche Arbeit schützt uns vor dem echt österreichischen Pessimismus und vor der so beliebten Raunzerei, die alles schmähzt, was die „Regierung“ tut, selbst aber die Hände in den Schoß legt. Sie schützt uns aber auch vor dem himmelblauen Optimismus, der sich Riesenkräfte zutraut, vor dem ersten ernststen Hindernis aber zusammenbricht.